

Fallbeispiel „Elena“: Sprachverständnis- und Rechtschreibprobleme

Im vorliegenden Fall soll nach einer kurzen Schilderung der Situation, im speziellen die persönliche Situation des Mädchens „Elena“, ihre familiären und schulischen Situation sowie ergänzenden Bemerkungen, eine diagnostische Fragestellung erhoben werden, um daraus Hypothesen abzuleiten. Anschließend wird die Wahl von Testverfahren und Messinstrumenten begründet und auf Basis der Hypothesen werden die Testwerte im Anschluss verworfen oder bestätigt. Daran an schließt sich die Priorisierung der notwendigen Maßnahmen und eine konkrete Auswahl zur bestmöglichen Förderung. Abgeschlossen wird die Förderdiagnostik mit einem individuell erstellten Förderplan für das Mädchen.

Kurzschilderung

Elena ist neun Jahre alt und besucht die dritte Klasse einer Grundschule. Im Unterricht orientiert sie sich häufig an ihren Banknachbarn oder anderen Freunden, da sie sehr beliebt und kreativ ist. Sie erfasst zudem mathematische Prozesse und Operationen sehr schnell, wohingegen sie deutliche Probleme in der Artikulation im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch hat. Auch mangelt es ihr an einem alterstypischen Wortschatz.

Zu ihrer familiären Situation kann gesagt werden, dass sie bei ihrer deutschsprachigen Mutter lebt, die Schicht arbeitet. Ihr Vater spricht arabisch und arbeitet im home office. Elena hat zudem eine kleine Halbschwester namens Rebecca. In der Schule fallen ihre grammatikalischen Probleme und Rechtschreibfehler besonders auf. Elena benötigt viele Arbeitsanweisungen und kann nur selten Fragen zum Unterrichtsgeschehen beantworten.

domänenspezifische Daten geben auch die Information, dass das Mädchen erst sehr spät zu lesen und schreiben begann, ihre Buchstabenkenntnis erlangte sie erst Mitte der zweiten Jahrgangsstufe. In einem Elterngespräch sollen nun die sprachlichen Schwierigkeiten und weiter diagnostische Fördermaßnahmen angesprochen werden.

Diagnostische Fragestellung

Die Fragestellung, die sich aus oben gewonnenen Erkenntnissen ergibt, ist nun: „Welche Ursachen liegen den sprachlichen Ausdrucksproblemen im Mündlichen und Schriftlichen zu Grunde?“

Aus dieser allgemeinen Fragestellung lassen sich nun 5 Hypothesen ableiten.

1. Hypothese: „Elenas Ausdrucksprobleme im Schriftlichen und die Auffälligkeit der gehäuften Grammatik- und Rechtschreibfehler beruhen auf Rechtschreibschwierigkeiten.“

2. Hypothese: „Die sprachlichen Ausdrucksprobleme im Mündlichen sowie im Schriftlichen entstehen durch Schwierigkeiten beim Lesen.“

3. Hypothese: „Elena hat Schwächen in der Kognition, die zu einer Überforderung führen. Die Tatsache, dass sie Anweisungen mehrfach benötigt und im Mündlichen selten antwortet kann auf Probleme in der Sprachverarbeitung und der Informationsverarbeitung zurückgeführt werden.“

4. Hypothese: „Die Ausdrucksprobleme von Elena beruhen auf einer mangelnden Hörfähigkeit- / Seh- / oder Wahrnehmungsfähigkeit.“

5. Hypothese: „Elena ist auf Grund ihrer Zweisprachigkeit in der Sprachentwicklung verzögert.“

Begründung der Auswahl Testverfahren:

Für die Überprüfung der ersten Hypothese wird die Hamburger Schreibprobe herangezogen, welche entwicklungspsychologisch orientiert ist und die Schreibergebnisse von SuS strategiebezogen analysiert. Die Schreibproben des HSP „erfassen lehrgangsübergreifende jenes Strukturwissen, das den Kern orthographischen Wissens und Könnens (Kompetenz) ausmacht.“ (May, S.104) Die Aufgabe besteht darin Wörter und Sätze zu verschiedenen Bildern zu schreiben. Die zu schreibenden Wörter enthalten wichtige orthographischen, alphabetischen, morphematischen und wortübergreifende Phänomene. Die Auswertung erfolgt sowohl quantitativ über das Zählen von richtig geschriebenen Wörtern und „Gramphemtreffern“, als auch qualitativ mit Hilfe der Lupenstellen, durch die individuelle Strategieprofile erstellt werden. Diese können die Differenzierung im Unterricht und die Förderung von SuS mit Rechtschreibschwierigkeiten erleichtern. (May, S. 105) Das Vorgehen ist sehr ökonomisch und kann im Klassenverband mit einer Dauer von ca. 20 min von der ersten bis zur 10.Klasse durchgeführt werden (vgl. ebd) Durch die einheitliche Aufgabenstellung kann die individuelle Leistungsentwicklung einzelner SuS bei einer kontinuierlichen Durchführung (z.B. zweimal im Schuljahr) gut erfasst werden. (vgl. ebd) Ebenso wird meiner Meinung nach durch die Gruppentestung, die Gefahr der Stigmatisierung umgangen. Theoretischer Hintergrund der HSP ist die Erweiterung des Stufenmodells von Frith um die morphematische Strategie. (May, S. 104). In einer Studie konnte gezeigt werden, dass die HSP hinsichtlich der Zahl richtig und falsch geschriebener Wörter zu ähnlichen Ergebnissen kommt wie z.B. die Tests DRT, DoSE. Unterschiede zu den anderen Tests, die deutlich für die Verwendung der HSP sprechen sind, dass die „Schüler [...] beim Schreiben der HSP- Wörter nach Aussagen der Lehrkräfte motivierter [sind], sodass ihre Kompetenz bei der Überprüfung in höherem Maße realisieren und „die HSP stärker im leistungsschwachen Bereich“ (May, S. 113) differenziert. Mit Hilfe dieser Ergebnisse konnte empirisch widerlegt werden, dass die HSP zu Fehldiagnosen führe, wie die Studie von Tacke (2001) behauptete. (May, S. 113). Zusammenfassend lässt sich also feststellen, dass die HSP ohne großen Aufwand im Unterricht eingesetzt werden kann und die LK recht schnell einen Überblick über den Lernstand der SuS im Rechtschreiben zu erhält. Eine neue Normierung fand im Jahr 2012 statt, was ebenfalls positiv zu beurteilen ist.

Grund für die Überprüfung der Lesefähigkeit ist die häufig festzustellende Beobachtung, dass Schwierigkeiten beim Lesen möglicherweise Problemen in der Sprachentwicklung vorausgehen. (S. 63, Steinbrink). Dieser Zusammenhang trifft allerdings nicht bei jedem Kind zu und darf keinesfalls verallgemeinert werden. Auf der Grundlage von Elenas beschriebenen sprachlichen Ausdrucksprobleme lässt sich diese Verbindung jedoch vermuten. Daher erscheint es notwendig auch wichtig sowohl die Lesefähigkeit sowie eine altersgemäße Sprachentwicklung von Elena zu überprüfen. Für die Überprüfung der zweiten These wird der ELFE III Test bearbeitet. Dieser misst sowohl die Leseleistung, als auch das Lesegeschwindigkeit, jeweils durch die Anzahl der richtig gelesenen Wörter, Sätze und Texte. Auch der ELFE III Test kann problemlos im Rahmen des Unterrichts mit einer Dauer von ca. 20-30 min durchgeführt werden.

Um die dritte Hypothese, der kognitiven Überforderung wird der WISC V herangezogen. Durch eine Einzeltestung können die kognitiven Fähigkeiten von Kindern von 6,0-16,11 Jahren erfasst werden. Die theoretische Grundlage dieses Testverfahrens bildet das bekannte Intelligenzmodell von Carrol, Horn und Cattell. (Psychometrik) Einen Vorteil in der Durchführung sieht Frau Daseking darin, dass nur noch primär 7 Tests benötigt werden, um den Gesamt IQ zu berechnen. In der Vorgängerversion waren es noch 10 Tests, so dass die Testung deutlich länger dauerte (Interview). Die aktuellen Forschungsergebnisse im Bereich der Intelligenzforschung wurden berücksichtigt, in dem beispielweise der Index

„wahrnehmungsgebundenes logisches Denken“ durch die beiden Indizes „Visuell- räumliche Verarbeitung“ und „Fluides Schlussfolgern“ gespalten wurde. Zu den gegenwärtigen primären Indizes zählen zudem, die Bereiche „Arbeitsgedächtnis“, „Verarbeitungsgeschwindigkeit“ und die „Sprachverständnis“. Die Auswertung dieser 3 Indizes sind besonders in Bezug auf die Überprüfung von Hypothese 2 relevant. Es werden zudem noch 5 sekundäre Indizes ermittelt, durch die kognitive Funktionen überprüft werden, die die schulische Leistung differenzierter einschätzen. Hierzu zählt z.B. das „quantitative Schlussfolgern.“ (interview) „Vor allem für die differenzierte Bewertung inhomogener Testprofile und die fundierte Ableitung von Fördermaßnahmen bietet die WISC-V erweiterte Analysen zu Stärken und Schwächen sowie Untertest- und Skalendiskrepanzen.“ (Psychometrik) Eine Neuerung stellt zudem die Ermittlung des Gesamt-IQs dar, welcher direkt auf der Basis der 7 Untertests und nicht mehr durch Aufsummierung aller Indexwerte ermittelt wird. Dadurch kann die allgemeine Intelligenz sowohl reliabel, als auch valide und zeitökonomisch erfasst werden. (Psychometrik). Zudem wird die Auswertung der Testergebnisse durch ein elektronisches Auswertungsprogramm vereinfacht. Der WISC V zählt zu den weltweit am häufigsten eingesetzten Testverfahren der Intelligenzdiagnostik. Die Überprüfung der visuellen Wahrnehmung kann durch den Index visuelle Verarbeitung des WISC V erfolgen. Der Ausschluss von Visus- bzw. Hörproblemen müsste bei einem Optiker/ Augenarzt bzw. einem HNO-Arzt oder Hörgeräte-Akustiker überprüft werden. Dieser Hypothese kann jedoch bereits ausgeschlossen werden, da keine Auffälligkeiten im Hören und Sehen den Beobachtungsdaten zugrunde liegen. Zuletzt wird die fünfte Hypothese mit dem SET-K 5- 10 überprüft. Bei diesem Test handelt es sich um ein 45-minütiges Einzeltestverfahren. Ziel ist es eine entwicklungsangemessene Beurteilung des aktuellen Sprachstandes eines Kindes zu ermitteln. „Er besteht aus 10 Untertests, die die Bereiche Wortschatz, Semantische Relationen, Verarbeitungsgeschwindigkeit, Sprachverständnis, Sprachproduktion, Grammatik/Morphologie und die auditive Merkfähigkeit überprüfen.“ (Testzentrale). Der Test kann bei Elena eingesetzt werden, da sie nach Aussagen anderer nicht den alterstypischen Wortschatz aufweist. Insgesamt weist der Test eine gute interne Konsistenz (Cronbachs alpha .72-.91) auf und kann somit als zuverlässig bewertet werden. Die Objektivität wird durch die festgelegte Aufgabenanweisung im Testmanual erreicht. Bei Studien zur Kriteriumsvalidität ergaben sich ebenfalls mittlere bis hohe Korrelationen zwischen den Untertests des SET-L 5-10 und anderen Testverfahren (Testzentrale). Für die Normstichprobe wurden im Jahr 2009 1052 Kinder aus 7 Altersgruppen herangezogen. Das verwendete Material ist zudem sehr ansprechend und einfach verständlich gestaltet.

Interpretation der Testergebnisse

Bei der Auswertung der HSP 3 zeigt sich, dass Elena sowohl bei der Summe richtig geschriebenen Wörter, als auch bei der Summe der Graphemtreffer jeweils einen Prozentrang im von 18 bzw. 19 erreicht. Das Vorliegen von Rechtschreibschwierigkeiten, wie in der Hypothese 1 formuliert, wird demnach bestätigt. Das bedeutet, dass 82/81 Kinder in ihrer Altersklasse in dieser Aufgabe besser abgeschnitten haben. Eine Förderung der Rechtschreibfähigkeit scheint demnach sehr empfehlenswert. Bei einem genaueren Blick auf die Lupenstellen wird deutlich, dass Elena in der Anwendung der morphematischen Strategie mit einem Prozentrang von 54 genau im Durchschnitt liegt. Das bedeutet, dass sie diese Strategie bereits gut beherrscht. Probleme scheint Elena vor allem mit der Anwendung der alphabetischen (PR:11) und der orthographischen (PR:15) Strategie zu haben. Diese

Schwierigkeiten bedingen dann auch das schlechte Abschneiden in der Summe der richtig geschriebenen Wörter. Auffällig ist zudem, dass Elena bei den OZ-Fehlern lediglich einen Prozentrang von 7 erreicht. Diese Fehlerart beschreibt Wörter, in denen beispielweise Buchstaben willkürlich hinzugefügt wurden (Fernsehprogramm). Das häufige Auftreten dieser Fehlerart könnte einen Aufschluss darauf geben, dass die korrekte deutsche Aussprache nicht von allen Wörtern bekannt ist. Dies deckt sich ebenfalls mit dem nicht alterstypischen Wortschatz, der bei Elena beschrieben wurde.

Gesamtwerte									
1. Summe der richtig geschrieb. Wörter		2. Summe der Graphentreffer		3. Summe der Lupenstellen		ÜO			
Wörter: S. 1	3	Wörter: S. 1	64	Wörter: S. 1	6	O	5	WU	7
Wörter: S. 2	4	Wörter: S. 2	64	Wörter: S. 2	2	2	4		Prozentrang
Wörter: S. 3	7	Wörter: S. 3	67	Sätze: S. 3	6	4	2	5	T-Wert
Wörter: S. 4	10	Wörter: S. 4	54	Sätze: S. 4	5	3	2	7	
Summe	24	Summe	249	Summe	19	12	13	12	OZ
	42		277		25	20	15	15	3
Prozentrang	18	Prozentrang	79	Prozentrang	11	15	5	4	7
T-Wert	41	T-Wert	41	T-Wert	38	40	51	39	T-Wert
									35

Abbildung 1: HSP3 Ergebnisse

Die Auswertung des ELFE III Tests zeigt, dass Elena vor allem im Textverständnis in der Lesegenauigkeit unterdurchschnittliche Werte erzielt. Das Satz- und Wortverständnis liegen hier mit einem PR von 24 und 35 gerade noch im durchschnittlichen Bereich. Auch die Lesegeschwindigkeit liegt in allen drei Aufgabenstellungen jeweils bei einem T-Wert von 40/41 und kann als gerade noch durchschnittlich bewertet werden. Eine Förderung des Textverständnisses scheint nach der Interpretation dieser Ergebnisse in jedem Fall sinnvoll.

2. Untertestergebnisse				(nur für optionale Analysen auf Rückseite nötig)		
2.1 Richtig gelöste Aufgaben (Leseleistung)				2.2 Bearbeitete Aufgaben (Lesegeschwindigkeit)		
	Anzahl	T-Wert	Prozentrang		Anzahl	T-Wert
Wortverständnis:	38	46	35	Wortverständnis:	42	48
Satzverständnis:	15	43	24	Satzverständnis:	17	45
Textverständnis:	5	36	8	Textverständnis:	16	41
	Summe UT:	125				
3. Gesamtergebnis						
		Konfidenzintervall				
		90% X 95%				
Summe UT:	T-Wert	Untergrenze	Obergrenze			
125	41	37	45			
	Prozentrang					
	18	10	32			

T 40-50-60 durchschnittlich
T 30-40 unterdurchschnittlich

Abbildung 2: ELFE III Ergebnisse

Die Auswertung des WISC V zeigt, dass Elena im Bereich des Sprachverständnisses gerade noch im durchschnittlichen Bereich liegt. Eine Sprachförderung jedoch auf jeden Fall sinnvoll erscheint. Die Hypothese 3 kann demnach zum Teil bestätigt werden. Es ist anzunehmen, dass die Probleme im Sprachverständnis eine Ursache dafür sind, warum Elena die Anweisungen der Lehrkraft häufig nicht versteht und warum sie sprachliche Ausdrucksprobleme im Mündlichen, sowie im Schriftlichen aufweist. Die Tatsache, dass Arbeitsanweisungen nicht selbständig verstanden werden, kann auch auf eine knapp unter dem Durchschnitt liegende Arbeitsgedächtnisfähigkeit und Verarbeitungsgeschwindigkeit. Meiner Vermutung nach ist hier besonders das phonologische Arbeitsgedächtnis betroffen, da

Elena in der visuell-räumlichen Verarbeitung Ergebnisse erreicht, die knapp über dem Durchschnitt liegen. Das phonologische Arbeitsgedächtnis wird häufig auch als Vorläufervoraussetzung für den Schriftspracherwerb angesehen. Die Auswertung im Bereich des fluiden Schlussfolgerns zeigt eine positive Ressource von Elena, welche sich womöglich in den guten mathematischen Kompetenzen in der Schule zeigt. Auch die Verarbeitungsgeschwindigkeit liegt leicht unter dem Durchschnitt. Da der WISC V zeigt, dass Elena vor allem im Bereich der Sprachverarbeitung im unteren Bereich des Durchschnitts liegt.

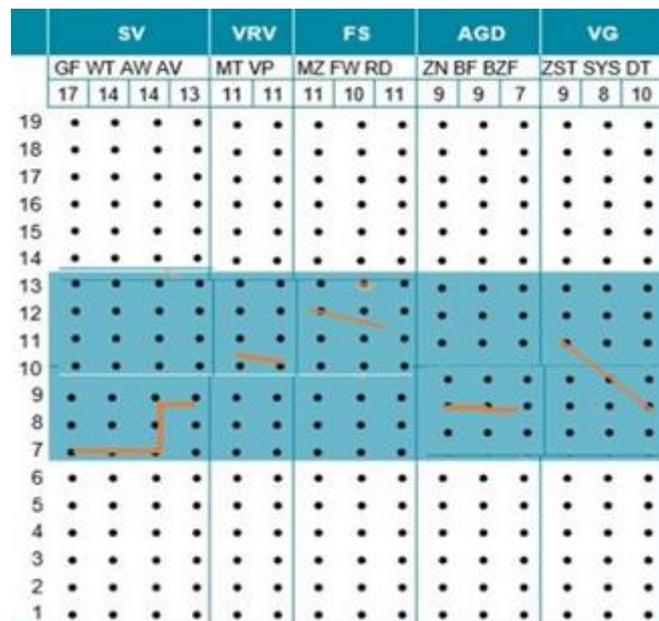


Abbildung 3: WISC V Ergebnisse

Wird nun ein Blick auf die Ergebnisse der SET K 5-10 geworfen. Diese zeigen unterdurchschnittlich Werte in den Untertests zur Verarbeitungsgeschwindigkeit und der auditiven Merkspanne, sowie im Bereich Wortschatz, Syntax, Morphologie. Positiv erscheint jedoch die Tatsache, dass Elena durchschnittliche Werte in der mündlichen Sprachproduktion und im Sprachverständnis erreicht. Die Auswertung der Untertests gibt somit Anhaltspunkte für Sprachförderung.

Auswahl und Priorisierung der Fördermaßnahmen

In der nun anschließenden kooperativen Förderplanung soll der Förderbedarf für Elena systematisiert und strukturiert werden. Maßnahmen sind im Bereich der Rechtschreibung und der allgemeinen Sprachförderung zu treffen, ebenso besteht die Notwendigkeit an Förderung exekutiver Funktionen und des Leseverständnisses.

Der Bereich der Rechtschreibförderung unterteilt sich in orthographische Strategien und die Rechtschreibkompetenz, sowie in alphabetische Strategien und der Phonem-Graphem-Korrespondenz.

Für die orthographischen Strategien soll Elena kontinuierliches Rechtschreibtraining unter Verwendung der Wörterklinik und des ABC-Buches. Die Wörterklinik arbeitet nach dem System der 5-Fächer-Lernkartei. Ein Wort, das beim Schreiben Unsicherheiten bereitete, wird korrekt auf eine Karte geschrieben und geht in das erste Fach der Wörterklinik. In einer für die Rechtschreibung vorgesehenen Zeit werden die Wörter geübt. Wird es korrekt geschrieben, darf es in das zweite Fach. Wird es falsch geschrieben, muss es - unabhängig davon, wie weit es schon gekommen war - zurück in das erste Fach. Um einen langfristigen Übungserfolg zu

sichern, darf jedes Wort nur einmal pro Tag geübt werden. Die Stationen gliedern sich in Fächer, die mit „Einlieferung“, „Narkose“, „Operation“, „Pflege“ und „Entlassung“ gekennzeichnet sind. Hat das Wort alle Fächer durchlaufen, darf es in ein dafür vorgesehenes Buch mit alphabetischer Registratur übertragen werden. Hier wird der individuelle Wortschatz des Kindes gesammelt. Die hier gesammelten Wörter eignen sich für weitere Übungen zum Wortschatz und zur Rechtschreibung. Ebenso eignen sich motivierende Schreibanlässe, wie zum Beispiel eine Schatzkiste mit Gegenständen, Klassenbücher oder „Ich-Bücher“ gut, um positiv auf die orthographischen Strategien einzuwirken.

Für den Bereich der alphabetischen Strategien soll die Phonem-Graphem-Korrespondenz vermittelt und geübt werden. Dies geschieht beispielweise durch das Schreiben unter Zuhilfenahme der Anlauttabelle und dem Eintragen der Wörter in ein eigenes Wörterbuch. Die Anforderung für Elena bezieht sich auf das selbstständige Verfassen von Wörtern, kontextabhängig zwei Mal in der Woche. Eine genaue Silbensegmentierung an gesprochenen und geschriebenen Wörtern kann durch die Verwendung von verschiedenen Farben in den Silbenbögen erfolgen. Auch soll die Schülerin zunächst die Silbenbögen malen, um diese anschließend mit Silben zu füllen. Auch Kreuzworträtsel, die selbst erstellt werden, können einen positiven Effekt auf Elenas Leistung haben. Für das Üben von Wörtern mit ausgewählten Konsonantenhäufungen eignen sich Klammerkarten zur Lautanalyse. Hierbei liegt der Fokus vor allem auf der genauen Analyse der beiden Anfangslaute (Konsonantencluster).

Im Bereich der Sprach- und Leseförderung ist der Aufbau des Wortschatzes durch Erweiterung und einer Sprachschatzkiste notwendig, das Leseverständnis und der sichere Umgang mit Syntax und Morphologie können durch generative Textproduktion und Sprachlehrstrategien gefördert werden. Für die Wortschatzerweiterung soll Elena beispielsweise selbstständig Aufgaben zur „Suche nach Wörtern“ bearbeiten. Die generative Textproduktion kann in kleinen Lerngruppen erfolgen und verlangt nach der Arbeit mit elementarer Literatur und Sprachspielen. Auch Reime, Gedichte, Rätsel oder Zaubersprüche können als Anlass verwendet werden, Texte zu produzieren.

Förderplan

Abschließend entsteht ein systematisch strukturierter und individueller Förderplan für Elena, der die Kooperation von Lehrkraft und Eltern bedarf, um Elena bestmöglich zu unterstützen.

Förderplan:

Name des Schülers/ der Schülerin: Elena Name der Schule: unbekannt

Name des/der Klassenlehrer/in: Frau Sommer Klasse: 3 Schuljahr: 2019/20

Erstellung des Förderplans am 22.06.2020 durch Frau Sommer (Name der Lehrkraft, die den Plan erstellt hat)

Art des Förderbedarfs: methodische Kompetenzen Arbeitsorganisation soziale Kompetenzen fachliche Kompetenzen im Fach: Deutsch

Beschreibung des Förderbedarfs und Nennung der Förderziele	geplante Fördermaßnahmen: WWW (Was macht wer bis wann?)	Unterstützung der Förderung: WWW (Was macht wer bis wann?)
<p>Förderbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: Wortschatz, Syntax, Morphologie • Lesen- und Rechtschreiben: orthographische- und alphabetische Strategie, Textverständnis • exekutiven Funktionen: Verarbeitungsgeschwindigkeit, auditive Merkspanne/Arbeitsgedächtnis <p>Förderziele: Sprache 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines alterstypischen Wortschatzes • Förderung der orthographischen Strategie <p>Förderziele: Sprache 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherer Umgang mit Syntax und Morphologie im Mündlichen und Schriftlichen • Verbesserung Leseverständnis (v.a. 	<p>Fördermaßnahmen für Elena im Bereich der Sprache</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wortschatzerweiterung (vgl. Babbe et al., 2013) <ul style="list-style-type: none"> • Was: selbständiges Bearbeiten von mind. 3 Aufgaben zur Suche nach Wörtern unter thematischen, grammatikalischen oder orthographischen Aspekten • Wann: 3mal pro Woche 2. Arbeit mit Sprachschatzkiste (vgl. Babbe et al., 2013) <ul style="list-style-type: none"> • Was: Elena erhält zusammengesetzte Wörter, sowie die Symbole: Lupe, Schere, Klebstoff. Aufgabe ist nun Wörter auseinanderzuschneiden, dann diese zu ordnen (Namenwörter, Tunwörter...) und neue Fanatsiewörter zu bilden • Wann: Im Rahmen des Wochenplan (1x wöchentlich) 3. Generative Textproduktion (vgl. Frieg, 2014) <ul style="list-style-type: none"> • Wer: gesamte Klasse oder Lerngruppe inklusiv Elena z.B. im Förderunterricht • Was: Arbeit mit elementarer Literatur/ Sprachspielen: Kinderreime, Kinderlieder, Abzählreime, Gedichte, verkehrte Welt Geschichten, Zaubersprüche, Rätsel.... • Wann: 2 Stunden pro Woche 4. Textverständnis mit Sprachlehrstrategien (vgl. Archie et al., 2015) <ul style="list-style-type: none"> • Was: einfache Texte lesen (Bilder, oder Kinderbuch) und gemeinsame Gespräche über den Inhalt der Texte führen • Wann: 10 min täglich 	<p>Zu 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer: Lehrkraft • Was: Aufgabenstellung der Wörtersuche wird in Wochenplan integriert • Wann: einmal pro Woche <p>Zu 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer: Lehrkraft • Was: Aufgabenstellung im Wochenplan, Suche geeigneter Wörter, Unterstützung beim Ordnen • Wann: einmal pro Woche <p>Zu 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer: Lehrkraft, Förderlehrkraft • Was: Auswahl des wöchentlichen Sprachspieletextes und Unterstützung bei systematischer Veränderung • Wann: 2 Stunden pro Woche <p>Zu 4:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer: Mutter/ Lesepat*in • Was: Gemeinsames Lesen: Bei anschließendem Gespräch über

Textverständnis, aber auch Satz-, Wortverständnis)		Text Verwendung von Sprachlehrstrategien • Wann: 10 min täglich
Kognition/ Lernen: • Integration und sichere Verwendung der orthographischen und der alphabetischen Strategie →Integration • Aufbau eines sicheren Grundwortschatzes	Fördermaßnahmen im Bereich der Rechtschreibung 5. Vermitteln und Üben der Phonem-Graphem-Korrespondenz <ul style="list-style-type: none"> • Was: Arbeiten mit der Anlauttabelle: Durch das häufige Suchen der zu den Lauten zugehörigen Buchstaben, die das Kind schreiben möchte, erfolgt ein Einprägen an inhaltlich bedeutsamen Aufgaben -> Elena trägt mithilfe der Anlauttabelle neue, interessante und schöne Wörter in ihr Wörterbuch • Wann: z.B. wenn neue Wörter gelernt werden, aber Aktualisierung einmal pro Woche 6. Förderung des Durchstrukturierens von Wörtern (vgl. Dolenc-Petz et. al., 2014) <ul style="list-style-type: none"> • Was: Übungen → Jede Silbe in anderer Farbe schreiben, erst die (Silben) Bögen malen und diese dann mit Silben füllen, Kreuzworträtsel ausdenken und ausfüllen, Wörter auf Streifen schreiben und in Silben oder Morpheme zerschneiden / wieder oder neu zusammensetzen • Wann: regelmäßig als Aufgabenbereich des Wochenplans z.B. Lernwörter einüben und wiederholen 7. Lautanalyse bei Konsonantenhäufungen <ul style="list-style-type: none"> • Was: Klammerkarten zu Wörtern mit ausgewählten Konsonantenhäufungen (br, bl, gr etc.) Tätigkeit: Zu einer Bildkarte, auf der oben das Wort ohne den Anfang (Br- oder Bl-) steht, muss die passende Wäscheklammer gesteckt werden. Kontrolle: auf der Rückseite der Bildkarte • Wann: Freiarbeit 8. Rechtschreibtraining durch Lernkartei (vgl. Leßmann, 2007) <ul style="list-style-type: none"> • Was: Kontinuierliche Übung durch Trainingskarteien; „kranke“ Wörter durchlaufen mehrere Stationen (Fächer) → z.B. Wörter aus eigenen Texten, bei denen das Kind sich unsicher war (W), Themenwörter, die das Kind nicht normgerecht schreiben konnte, Wörter aus anderen Texten (z.B. Diktate, Aufsätze, Textentwicklungen, ...). <u>Aufbau der Wörterklinik</u> 1. Fach: Einlieferung (←) , 2. Fach: Narkose (●) , 3. Fach: Operation (X) 4. Fach: Pflege (✓), 5. Fach: Entlassung (+) 	Zu 5: <ul style="list-style-type: none"> • Wer: Lehrkraft, Förderlehrkraft • Was: Verknüpfung Wörter in Wörterklinik mit Bedeutung, LK gibt Impulse: z.B. Umschreiben mit eigenen Worten, pantomimisches oder szenisches Darstellen, Erstellen von Rätselfragen. • Wann: 2x mal pro Woche (Montag und Donnerstag) Zu 6: <ul style="list-style-type: none"> • Wer: Lehrkraft, Förderlehrkraft • Was: Hilfestellung und Tipps bei mehrsilbigen/ schwierigen Wörtern • Wann: Lernwörter einüben/ wiederholen Zu 7: <ul style="list-style-type: none"> • Wer: Eltern/ Mitschüler(innen) • Was: Hilfestellung • Wann: Freiarbeit bzw. Zuhause 1x pro Woche Zu 8: Unterstützung und Begleitung durch die zuständige LK Kontrolle erfolgt im Voraus durch die LK

	<ul style="list-style-type: none"> • <u>ABC-Buch=eigenes Wörterbuch:</u> Eintragung der Wörter, die sicher geschrieben werden können „entlassene Wörter“ z.B. Wörter aus Wörterklinik, aus eigenen Texten, interessante/ bedeutsame Wörter, usw. • Wann: Ein wichtiger Aspekt für die Arbeit mit der Wörterklinik ist das einmalige Üben eines jeden Wortes pro Tag -> kontinuierliches Training, um einen sicheren Grundwortschatz auf-/auszubauen 	
Kognition/ Lernen • Verbesserung Verarbeitungsgeschwindigkeit, und der auditiven Merkspanne	9. Übungen zu auditiven Merkspanne (vgl. https://madoo.net/38989/sammlung-von-uebungen-fuer-die-auditive-merkspanne/) Was: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Zauberspruch, Gedicht muss korrekt nachgesprochen werden → Silben • Ich packe meinen Koffer → Nomen • Kaufladen: Liste mit Lebensmitteln korrekt nachsprechen, merken und dann die Lebensmittel im Kaufladen einkaufen → Nomen Wann: jeden zweiten Tag 10 min 10. Vermittlung von Gedächtnisstrategien → Memorieren (WDH des Materials, Eselsbrücke, bildliche Vorstellung, Organisation Material...)	Zu 9: Wer: Unterstützung durch Mutter Zu 10: Wer: Unterstützung durch Lehrkraft → Strategievermittlung im Rahmen des Klassenunterrichts
	Unterschrift Schüler	Unterschrift Lehrer*in:

Überprüfung des Fördererfolgs

Wie (Instrument), wer, wann?	Indikatoren	Ergebnis der Überprüfung
Nach 3 und 6 Monaten: <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung: HSP3, ELFE III und Wortschatztest, • einmal pro Monat: Beobachtungmündliches Verhalten im Unterricht(Strichliste: Melden) 	Verbesserungen im Lesen und Rechtschreiben, Wortschatzerweiterung & aktive mündliche Mitarbeit	O Die Ziele wurden vollständig erreicht O Sonstiges: